1962

Winkeler Narrenspiegel

11. Jahrgang

In unserer Fabrik
schaffen
erfahrene, fleißige Hände
wertvolle Polstermöbel
zu kleinen Preisen.
Die ideale Verbindung
von handwerklichem Können
mit rationeller Fertigung
kommen hier
jedem Kunden zugute.

POLSTER-RICHTER

POLSTERMÖBEL-FABRIK

Fabrik in Winkel/Rhg. Hauptstr. · Verkauf in Geisenheim/Rh. Industriestr.

Verkaufsstellen in: Wiesbaden, Mainz, Offenbach und Frankfurt/Main

CARNEVAL-VEREIN »NARRHALLA« WINKEL/RHG. e. V.

1952 11 1962
JAHRE

Winkeler Narrenspiegel!

DANK
den beiden
Elferratsmitgliedern

GUSTAV GORGUS und JOACHIM GEHRIG

die 1952 erstmals
den »Narrenspiegel« herausbrachten!

Nun erlebt auch unser
treuer Begleiter
der Fastnachtskampagne, der
NARRENSPIEGEL
sein erstes,
närrisches Jubiläum!

Er ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Winkeler Fastnacht geworden und hat sich seit seinem ersten Erscheinen einen ständig wachsenden Leser- und Freundeskreis erworben.
In ihm spiegelt sich alljährlich ein Ausschnitt der goldigen Fastnacht wider, und er bringt etwas von dem Geschehen der närrischen Tage in die Winkeler Häuser. Dort soll er vor allem all denen ein Freudenbringer sein, die an dem närrischen Treiben nicht mehr unmittelbar teilhaben können.
Möge der »Narrenspiegel« seinen Lesern noch lange ein willkommener Freund bleiben und mit dazu beitragen, die Winkeler Fastnacht hochzuhalten! Im übrigen:

Wohl jeder hot se trag'n soi Päckche;
Die Narren stellen's blos ins Eckche
Wann kimmt die goldig Fassenacht
Uff jeden Fall werd metgemacht.
Sie halten's dann mit Kapp und Stern
Und denke: Sorgen, habt uns gern!

HELAU! KARL HAMM 1. Vorsitzender

Mitmachen . . .

Der »Narrenspiegel« hat sich nach Form und Inhalt prächtig entwickelt. Er gehört schon geradezu zu Winkel und seiner Fassenacht. Seine Qualität demonstriert zugleich die Güte der Arbeit des CVW, von der man zusammengefaßt sagen kann – gekonnt!

Was der Winkeler Carnevalverein in stetiger Aufwärtsentwicklung bis heute geleistet hat, darf ohne Übertreibung als wertvolle Kulturarbeit charakterisiert und gewürdigt werden.

Wir möchten nur hoffen und wünschen, daß es so bleibt. Wenn dabei der CVW noch mehr in die Breite wirken könnte, wäre dies sehr zu begrüßen.

Voraussetzung wäre hierzu, daß immer wieder die Jugend mit dabei ist und mitmacht im Sinne alter CVW-Tradition als Streiter für Witz und Humor in echter Fröhlichkeit, anständiger Form und mit sauberer Gesinnung.

Eine solche ständige Jokusgarde junger Karnevalisten möchten wir dem CVW herzlich wünschen. Wir appellieren an die junge Generation, zu erwägen, ob es nicht eine dankenswerte Aufgabe für diesen oder jenen wäre, sich dort mit einzureihen, wo man mittels Frohsinn, Humor und Heiterkeit um eine schöne und mehr denn je bitter notwendige Arbeit zur Freude und damit zum Nutzen aller erfolgreich bemüht ist.

Allen Winkeler Narren und allen närrischen Freunden der Winkeler Fassenacht gilt auch für 1962 unser

HELAU

Meder, Bürgermeister

Wünsch Dir

KIRNer BIER

Zuständige Vertretung:

Hans Gundlich · Rüdesheim/Rhein

Stieler Weg 2

AUS BESTEN WEINEN DES RHEINGAUES

OHLIG-SEKT

Carneval-Verein »NARRHALLA« Winkel/Rbg. e.V.

KAMPAGNE 1961/62

VORSTAND

Karl Hamm, *1. Vorsitzender* - Heinz Kloos, *2. Vorsitzender*
Gustav Bareuther, *1. Schriftführer* - Horst-Dietmar Lauer, *2. Schriftführer*
Herbert Lang, *1. Kassierer* - Josef Schreiber, *2. Kassierer*

BEISITZER

Frau Gräfin Eleonore Matuschka-Greiffenclau
Komtesse Gabriele von Thun-Hohenstein - Paul Höltge - Peter Gietz - Heinz Kaiser
Wilhelm Vollmer - Gerhard Hofmann - Gustav Gorgus

EHRENMITGLIEDER

Schambes Berg - Peter Berg - Nikolaus Charisse - Josef Lay
Johannes Ohlig sen. - Adolf Karbach

ELFERRAT

Heinz Kloos	*Präsident*
Alois Basting	*Kanzler*
Horst-Dietmar Lauer	*Vizepräsident*
Franz Eger	*Minister für Unterentwicklung*
Ernst Grimm	*Minister für Aufbau und Abriss*
Bernd-Hans Gietz	*Minister für moderne Tonkunst*
Heinz Billigen	*Minister für Vergnügen und Verkehr*
Hans Ohlig	*Minister für Weinwirtschaft*
Willi Faust	*Bundeswehr-Fluchtminister*
Ludwig Weber	*Minister für Motorsport*
Ossi Koch	*Minister o P.*

Kurt Immerheiser, *Minister für besondere Angelegenheiten*
Manfred Klar und Willi Kern,
Minister für Hoch- Mittel- und Tief-Frequenz und Zerhackervollmacht
Klaus Basting, *Minister für Ackerbau und Viehzucht*
Heinz Kaiser, *Schirr- und Zeugmeister, Oberkommandant der Garde*
Kurt Huwe und Heinz Liebscher, *Zeremonienmeister* - Annemarie Kaiser, *Gardeoffizier*

Ob Kappensitzung
ob Maskenball
Stimmung braucht
man überall!
Ob zu Hause
oder hier,
Für Stimmung
sorgt

GERMANIA BIER

GERMANIA BRAUEREI AG · WIESBADEN

Wir halten unsere Fastnacht!

Präsident Heinz Kloos zur Eröffnungssitzung am 11. 11. 61

Holde Närrinnen, liebe Narrhallesen!

Was hat mer doch die letzte Woche
So heimlich sich in mancher Nacht
Durch turbulente Zeitepoche
Gedanke ernstlich schon gemacht,
Ob wie bisher in alter Pracht
Steige kennt die Fassenacht?

Nun is es raus, von höchster Stelle
Kam man zur Ansicht mit Vernunft,
Sowohl die Herrn von Meenz wie Kölle,
Beschlossen für die Narrenzunft,
Und wir begrüßen es hier alle,
Jawoll, Fassnacht werd gehalle!

Soll man, wenn paar Hunde bellen,
Narrenkapp und Narrenschellen
Einfach in die Ecke stellen?
Soll man grübeln, murren, jammern,
Trübsal blasen in den Kammern?
Ei, das wäre ja gelacht!
Mer halle unser Fassenacht!

Manche Menschen stöhnen immer:
Oh, die Zeiten werden schlimmer.
Nein, die Zeiten bleiben immer,
Nur die Menschen werden schlimmer!
Soll man darum resignieren?
Darf die Nerven man verlieren?
Ei, das wäre ja gelacht,
Mer halle weiter Fassenacht!

Und so grüße ich Euch All,
Freunde, hier in der Narrhall!
Denn, Närrinnen und Narrhallesen,
Durch Frohsinn wird die Welt genesen!

Macht Euch frei von jedem Druck,
Gebt Euch einen festen Ruck,
Stimmt ein in unsern alte Strunz:
Den schönen Ruf „Mer freie Uns".

Keine Angst vor der „Bütt"

Gedanken über den Nachwuchs an Aktiven

Von Präsident Heinz Kloos

Liebe Närrinne und Narrhallese!

Alleweil hot's mich gepackt. Tagelang hunn ich mer Gedanke gemacht, wie ich am zweckmäßigste des bissje Platz ausnütze könnt, was mer im Narrespiegel for meun Schwätz zur Verfügung steht.

Ja, unn da muß ich feststelle, daß mir als Präsident vor allem de Nachwuchs am Herze liegt, donn mer muß jo aach weiter denke, wenn die Fassenacht in 20 Jahr von unsere Kinner gehalle wern soll.

Daß die Fassenacht in Winkel aach bei der Jugend beliebt is, dess wisse mer all. Seit 10 Jahr verkaafe ich zusamme met de Emmi in meinem zugeteilte Bezirk in Winkel 8 Dag vor Fassenacht den „Winkeler Narrespiegel", der bei Groß un Klein gern gesehe is. Wonn ich in de Kerchweg, in die Finstersei un in die Rhabanusstroß kumme, wern mer immer freundlich uffgenomme unn krieg sogar en Schnäpsje bei de Leit. Die Luwis vun de Haareweiber hot bei so me alde Mudderche sogar zwaa Penning Trinkgeld krieht.

Es wern also jedes Jahr uff ein Schlag vom ganze Komitee 1000 Narrespiegel verkaaft, un die Fassenacht kimmt systematisch ins Haus, so daß die Kinner Spaß dran krieje. –

Manche Leit meene (mer heert so allerhand dumm Gebabbel, wenn der Dag lang is) allmählich tät auch das nachlasse, es wär koon richtige Schwung mehr doo, und die Fratze könnte mer bald seu losse. – Soo, jetzt will ich Eich Liebe abber ebbes sage! Der Karnevalverein Narrhalla Winkel e. V. hot 200 Mitglieder und ist einer der größten Vereine in Winkel! Die Saalfrage hat uns zeitweilig behindert, größere Sitzunge abzuhalle. Aber darum gehe mir, das ganze Komitee, unner die Leit und helfe überall mit, wo Winkeler Fassenacht halle wolle, weil mer glaabe, damit am beste zu beweise, daß die Fasenacht for alle Winkeler doo is. –

Und aus dem Grund is es mir eigentlich um den Nachwuchs nit bang. Wenn mer erst emol unsere 200 Mitglieder mobilisiern (militärisch ausgedrückt) und zum totale Einsatz uffrufe (wie beim Adolf selig) dann wern mer aach begeisterte Helfer und Aktive finne, die die Lücke ausfülle, die in jedem Verein dorch Ausfälle aller Art entsteh könne.

Mein Herzenswunsch is, meine liebe Narre, und Ihr Mitglieder, Euch mehr als bisher aktiv zu betätige und uns zu unterstütze, daß die Fassenacht gelingt.

Meldet Euch mit Einzelvorträge, mit Zwiegespräche, mit Instrumente aller Art. In einer Zeit, wo alles verflacht und technisiert wird, müsse mer uns all e bisje Idealismus bewahrn, und mer müsse zusammenhalle! Habt nor keine Angst, es is noch kein Meister vom Himmel gefalle. Ich hab met 17 Jahr beim Vadder Fritz als „Malerlehrling" angefange und hatt dabei Herzkloppe bis zum Hals, und des Herzkloppe hunn ich heit noch vor jeder Sitzung, bis es im Gang is. – Ich bin heut noch stolz druff, daß ich mer so früh bei de „Berge Bube" die Spore verdiene durfte.

Das direkte Erlebnis is en Gewinn, was durch kein Fernseh-Apparat ersetzt wern konn. –

Winkeler! Helft uns, die alt schee Tradition hoch zu halle. Der edle Rheingauer Wein, um den uns viele beneide, möge Euch beschwinge und die unverwüstliche Rheingauer Art zur Geltung bringe. –

Ich freie mich jo soo, deß Winkel so narrisch is un immer met macht, in gute un in schlechte Zeite –

Winkel hot sei Fassenacht
Auch in schlechter Zeit gemacht. –
Selbst als die Fabrik geschlosse,
Hot es sich's nit nemme losse,
Darum soll aach heut uffs Neie,
Winkel sich uff Fassenacht freie! –
Dieses wünscht Euch all am End –
Eueren treue Präsident

Weingut Adam Naß, Winkel im Rheingau, Hauptstraße
Weingut Carl Strieth, Winkel im Rheingau, Hauptstraße

Lokales! PRÄSIDENT HEINZ KLOOS

Zwölf Jahr – ich glaab's selbst bald nit –
Steh ich in der mir liebgewordnen Bütt
Inmitten eines Saales,
Und bringe Euch Lokales. –

Diesmal, glaubt es mir auf Ehr,
Wollt mir's nit gelinge,
Ei, es fiel mer werklich schwer,
Glosse zu Papier zu bringe.

Mein Grundsatz war schon eh und je
Und solls auch ferner bleibe:
Allen wohl und keinem weh –
Grad im Närrische Treibe.

Und ich darf als Chef vons Janze,
Nie nach **meine** Laune danze,
Denn man hat nach Fassenacht
Aus mir en Präsident gemacht –
Ich soll die Vereinigung
Im Rheingau halten auf dem Schwung.

So sprach der alte Präsident,
Der Lorcher Dokter, den Ihr kennt:
„Fahr Du mal hin und mach es fein,
Ich muß bei den Patienten sein.
Ich hab es lang genug gemacht,
Und mach in Lorch die Fassenacht!"

Nun, weil ich an der Sache hänge,
Zog ich die Wahl nit in die Länge,
Und da kein Adenauer da,
War Allparteinregierung klar.
Die Wahlen fanden schnell ein Ende,
Es kippte keiner um wie Mende –
Das wäre aber auch gelacht,
Kuhhandel bei der Fassenacht! –

Nun komm ich mir vor wie Kennedy,
Ich renne her und renne hie,
Er gilt, der grad so alt wie ich,
Als jüngster Präsident,
Was ich – beinah erfreut es mich –
Von mir nit sage kennt.

Mein Amt ist schon von langer Dauer,
Abgängig – wie Herr Adenauer –
Doch solang beim CVW
Dies Kabinett noch auf der Höh,
Will ich an der Spritze bleiben,
Bis die Russen mich vertreiben!

Bei uns gibts keine Wirtschaftskrise,
Es sei denn, daß sie selber schließe,
Wie dies in Winkel, was betrüblich,
In letzter Zeit allmählich üblich.

Salve Regina, ade du Schnulze,
Selbst Gretchen Müller und Lieschen Schulze,
Waren es satt, jeden Samstag zu sehen,
Wie sich Halbstarke in Nachtbars drehen.

Und da auch kein anderer Kitsch mehr gefragt,
Hat uns das Reginchen Adieu gesagt,
O, wär die Gemeinde jetzt auf Draht,
Ein Sälchen mit Heizung wäre parat.
Doch dieses Objekt wird einer schlucken,
Den die Moneten im Seckel jucken,
Und für en Appel oder ein Ei
Ist wieder eine Chance vorbei.

Verzwickt ist auch die Zwick-Geschichte,
Zur Wahrheit wurden halt Gerüchte,
Nun ist das schöne Hackspiel aus,
Und Karl ist wieder Herr im Haus!
O, wär er nur gleich drin geblieben,
So mancher Gast wär nit vertrieben,
Nicht immer machen es die Fremde,
Die bleiben fort, du stehst im Hemde,
Und bist am Ende wieder froh,
Wenn alte Stammkundschaft is do. –

Wer zehn Jahr nit in Winkel war,
Un weilt jetzt auf Besuch,
Der nimmt bestimmt verwundert wahr
Viel Neues gibts genug! –

Am Rhein entlang en Autobahn,
En Kinnerschul mit Prunk,
Und's Benefizium nebenan
Befreit von Dreck und Stunk –

Nur nebedran die alte Hütt,
Die paßt nit und gefällt uns nit,
Genau so arm schauts Graue Haus
Nebem Dr. Schultheis aus,
Weil die Frau N . . . jo hot koo Geld,
Des Prunkstück Winkels ganz verfällt,
Und dabei komme Leit von weit,
Zu sehn das Haus aus alter Zeit,
Die sind dann ferchterlich enttäuscht
Und werde schnell davon gescheucht. –
Hier hätt man eine Möglichkeit,
Daraus etwas zu machen:
Museum – mit Schankgelegenheit
Met Zinnkrug – und alte Sachen! –
Als Hausgeist kommt um Mitternacht
Frau N . . . als Attraktion ganz sacht,
Und mahnt ganz leis die frohen Zecher,
Abschied zu nehmen von dem Becher. –
Herr Graf, das wäre ganz famos,
Als Pächter nemme Se de Kloos. –
Und gebbe ihm den graue Garde –
Mem Geld, do kenne Se jo warde. –

Wer hat vor zehn Jahr en Kühlschrank besesse,
Wer hat vor zehn Jahr halbe Hähncher gegesse,
Wer hat vor zehn Jahre 'ne Fernseh-Antenne,
Wer hat sich en Auslandsreis leiste kenne,

Und wer hat vor zehn Jahren ernstlich gedacht,
Daß neue Häuser erstehn über Nacht,
Und wer hätt vor zehn Jahren geglaubt,,
Daß unsern Hibbelbaum wird geraubt,

Daß ums Wasserhäusje en Häuserblock,
En ganzes Viertel mit je einem Stock
Gebaut wird, mit Kanalisierung,
Und daß am Schnitterweg die Unterführung,
Und daß die ganz Bahn wird elektrifiziert,
Und alle Geschäfte modernisiert,
Daß Selbstbedienung in jedem Lade,
Und da, wos einst Fisch gab, gibts was aus em Gade, –
Und daß aus dem Emil seim Metzjerhaus,
Wächst en Nassauisch Bank heraus. –

Ja, wär hätt das alles gedacht,
Was des Wirtschaftswunder hier vollbracht? –

Dort wo einst gedroschen wurd,
In der Schwemmbach oben,
Ja, es klingt beinah absurd,
Doch Fortschritt muß man loben:
Stehn Fabriken, und gleich zwei,
Bringen mit so allerlei,
Ganz bei Höltge in der Näh,
Steht der Brustmann – OHG,
Züchtet Futter für die Fische,
Für die Vögel-Mittagstische,
Auch für alles Hausgetier
Holst Du Dir Dein Futter hier! –

Der Versand in alle Welt
Bringt auch Winkel wieder Geld;
Ja, der Schornstein, der muß rauchen,
Winkel kann es gut gebrauchen! –

Nicht nur Rosen duften hier,
Nein, auch feine Seifen,
Und allmählich werden wir
Zu 'ner Großstadt reifen! –

Leider ist der Seifen-Puls
Für Nachbar Höltge ein Geschwulst,
Das ihn furchtbar drückt und schmerzt –
Am liebsten hätt ers ausgemerzt! –

Seinen Ärger gab er kund
Beim Verkehrsamt in der Rund;
Als man ihn nach Rosen fragt,
Hat er kurz und barsch gesagt:
„Mir steht nach Rosen nicht der Sinn –
Setzt meinetwegen Seife hin!" –

Doch lieber Paul, laß heut Dir sagen,
Wir müssen's alle ja ertragen,
Es ist nun mal im Leben so ,
Andern geht es ebenso,
Denk daran und find Dich drein:
Immer hübsch bescheiden sein! –

Im Klotzbau brennen endlich Lichter,
Der Polster-Bär – von **MÖBEL-RICHTER**
Hat sich behaglich einquartiert –
Der Bär – wird an der Lein' geführt.

Kein Bär wird Euch hier aufgebunden,
RICHTER HAT NUN HEIMGEFUNDEN, –
NACH WINKEL ZOGS IHN WIEDER HIN,
Wofür wir froh und dankbar sin, –
Denn daß der Bau in Richters Händen,
Wird sich für uns zum Guten wenden,
Warum soll erst ein Fremder kommen,
Wenn Winkeler ihn gern genommen. –

Nun wird er fertig, welch ein Fest,
Sich sicher da draus machen läßt,
Und die Gemeinde kann sich freuen,
Auf den Steuerzahler, den neuen! –

Nun, auch der Karnevalverein
Wird hin und wieder glücklich sein,
Wenn für die Bühne, schnipp und schnapp,
Paar Meter Seide fallen ab, –
Wir stellen eine Quittung aus,
Und rücken einen Orden raus,
Und wenn er kann und will, o je,
Kommt er auch noch ins Komitee. –

Daß in Winkel die Fassenacht
Trotz aller Hast noch floriert,
Und daß jeder Winkeler gerne mitmacht,
Beweist, daß hier existiert
Ein gesunder Sinn für ehrliches Streben,
Und ein feiner Sinn für richtiges Leben,
Zweihundert Mitglieder zählt der Verein,
Und wer nit drin ist, den laden wir ein,
Kommt in die einzig richtige Partei,
Die sich verschrieben der Narretei,
Was wir versprechen, das halten wir auch,
Und wenn es bloß vor Lachen der Bauch. –

Und denkt, was uns Reuter sang von dem Mai,
In 50 Jahren – iss alles vorbei,
Drum, sitzt Du beim Weine, dann trink ihn aus,
hast Du ein Mädel, dann brings nach Haus,
Denn einmal nur blühet – im Jahre – der Mai,
Und in fünfzig Jahren – iss alles vorbei.

Erster Rheingauer

» Funk-Mietwagen-Verkehr «

TAG und NACHT

Bitte wählen Sie 689 Amt Oestrich (Vorwahl 973)

KEINE ANFAHRTSKOSTEN

Hans Simon, Mittelheim/Rhein

LEWENZ & Dr. SCHOEPS

FARBEN – LACKE – TAPETEN

Winkel im Rheingau · Postfach 64 · Telefon Oestrich 426

Ein Weg,
der viele
Wege spart . . .

. . . der Weg zu KARSTADT

WIESBADEN

Glossen über die Politik!

Kanzler Alois Basting

Was in der Politik passiert,
Es wird auf Narrenart glossiert.
Viel Unterschied besteht ja nit:
Die hab'ne Pult – wir hab'ne Bütt;
Un wenn mans richtig sich betracht,
Bei dene is – mehr Fassenacht . . .

Gipfeltreffe, Konferenze,
Beleidigt sein un Konsequenze,
Rede, lange, laute, leise,
. . . zig Kilometer Spesenreise.
Loben, drohen, Fäuste schwingen,
Tief ergriffen Hymnen singen,
Dies ist heut die große Mode
Bei Weiße, Schwarze und de Rote . . .

Das Zepter von dem Baudouin,
Verziert ward mit 'ner Königin,
Des hätt mer dem nit zugetraut,
Stille Wasser sinn nit laut . . .

Paar Tage hat er kaum geflittert,
Hat es im Lande schon gewittert,
Weil der Kongo ihm ging flöte,
Fehle seinem Staat Monete
Und es hieß: In nächster Zeit
Wird an Euch gespart, Ihr Leit . . .

Weingut Jakob Hamm · Winkel/Rheingau

Hauptstraße · Ruf Oestrich 432

Auch in dem schwarzen Afrika
in letzter Zeit so viel geschah,
Der schwarze Mann wurd grad bis heut
Kolonisiert und ausgebeut . . .

Doch weil man viel von Freiheit spricht,
vergaß man dort die Freiheit nicht;
Jedoch wer so was nit gewohnt,
Es nicht versteht und falsch belohnt . . .

Ich blicke nach dem Kongo hin,
Für die hat Freiheit keinen Sinn,
Heute der und morgen der,
Kein Mensch weiß wirklich da nit mehr,
Wer regiert, wer abgesetzt,
Trotz UNO-Truppe, ganz zuletzt.
Die wisse selbst nit mehr, was los,
Was tun die dann do unne bloß . . .

Entwicklungsländer man es nennt,
Die hilfsbedürftig an man kennt,
Derweil die DM heut ist Gold,
wird Deutsches Geld dorthin gerollt . . .

Deutsches Geld, dort hochbegehrt,
vor vierzig Jahrn wars umgekehrt,
Da hat man uns glatt aberkannt
Das Recht auf eignes schwarzes Land,
Weil wir nicht in der Lage wärn,
Entsprechend Wilde zu bekehrn.

Die, die es dafür besser kannte,
Haben Wilde heut und Krach im Lande . . .

Josef Huhn, Schuhgeschäft, Hauptstraße
Gretel Hilgert, Damenfriseursalon, Winkel
Gasthaus »Goldener Anker« Hauptstraße

Anni Eibel, Lebensmittel, Winkel, Hauptstr.
Heinr. Becker, Polsterr- u. Tapeziermeister
Seb. Göbel, Weingut, Winkel, Graugasse

Als Narr sprach ich hier aus der Bütt,
Jedoch auf Narren hört man nit,
dieweil der Weisheit letzter Schluß
aus dem Humor doch kommen muß.

Nicht immer war das so wie heit,
Es gab auch einmal eine Zeit,
Wo jeder Fürst, der einst regiert,
Sich einen Narr hielt unscheniert,
Der ihm oftmals Gold war wert,
So wurden Narren einst geehrt . . .

Jedoch in keinem heut'gen Staat
Gilt Narrenwort und Narrenart,
Nur hier bekomm ich meinen Lohn:
Der Heinz winkt mit dem Orden schon . . .

Die »Haareweiber«

Ein Ehrenplatz im Heft, dem elfte,
Gebührt fünf treuen Ehehälfte.
Als »Mauerblümchen« sie hier stehn,
Wie rechts auf diesem Bild zu sehn.

Dorch dick und dünn beim CVW,
Die »Haareweiber« mit uns geh!

In em Festzug, sie gleich laafe,
Um Plakette zu verkaafe.
Hätte sie die nit vertriebe –
Wärn'n mer sitze druff gebliebe!

Kimmt de »Narrespiegel raus,
Die »Haareweiber« gehn in jedes Haus.
Drum derfe hier die treue Seele –
Im Jubiläumsheft nit fehle!

Willi Faust als Alkohol-Unfall-Verletzter!

Ihr liebe Leit, o jesses na,
Was soin ich doch so üwel dra,
Mei Kopp, des Kreiz und moi Boa,
Der rechte Arm, die Backezoa,
Un der Hals, o jeminee,
Alles, alles tut mer weh!

Des Fahrrad kaputt, die Schnut verschmisse
Ober- un Unnerhos verrisse
Is die Bilanz – o weih!
Von zwaa Stund Sauferei!

Dobei hot alles schee angefange,
Als ich abends spaziern soin gange,
Treff ich en alte Kamerade,
Der mich zu em Schnaps ingelade.
Aus oam wern zwaa un drei un vier,
Vor de Dorscht dazwischen noch en Bier.
Schon nach en korzer Zeit . . . au, au!
Warn mer veilchensterngranatenblau!

Do sagt ich mer, jetzt is es Zeit,
Sei nit dumm un bleibt gescheit,
Mach dich hoam, es is soweit

Uff de Gaß dann angekumme,
Stark geschränkt un schwer benumme
Steig ich in moin doller Suff
Uff en annern soi Fahrrad druff!
Was en Uffwand, vor die Leit en Vergnieche,
Bis ich den Schinner hob bestieche.
Dann war ich im Protze,
Kreiz und quer über die Krotze,
Über die Duul, ins Floß und wieder raus,
Gege's Trottoar – an en Haus,
Will schnell noch um die nächst Eck,
Rutsche mit die Fieß von de Pedal weg,
Platsch, do leih ich schun im Dreck!

Doch was hots mer viel geschad,
Uffgestanne, abgeputzt und uffs Rad,
Dormelich, doch im Gemiet sehr heiter
Geht die Fahrt im Zickzack weiter!

Pletzlich sehn ich zwaa Lichter,
Die kumme näher, kumme dichter,
Ich denk for mich – ei, ei, ei,
An dene kimmste nit vorbei.
Und es werd mer immer klarer:
Des sind bestimmt zwaa Moped-Fahrer.

Ich sag zu mer, mei lieber Schorsch,
Do fährste einfach mitten dorch!
Do o Schreck, was soll ich eich soa,
Mopedfahrer waren des koa
Die Lichter warn an em Lastauto droa!

En Schlag und en Knall, des war alles,
Des Fahrrad und ich, mer hon de Dalles.
Ich pralle ab, met aller Wucht und Kraft,
Wern wie en Mehlsack nebenhie gerafft,
Falle uffn Bauch, dotze uffs Kinn
Und saus als Bumerang in en Schaufenster nin.

Zwischen Erbsworscht, Äppel und Margerine
Bäckerkäs, Konserven und Apfelsine,
Mickefänger und abgehackte Maulbeerblieten
Do find ich dann endlich Ruh und Frieden!

Und dehoam, in ihrer stinkich Wut
Klopft mei Fraa mer noch uff die Schnut,
Tret mer ins verlängerte Rickgrat dezu
Und eh ich mich vergucke im Nu,
Stehn ich auße vor de Deer
Wie en heimatloser Fremdelegionär.

So kumm ich heit obend mal hierher,
Denn do gibts koa Streitigkeiten mehr,
Bei Fastnachtsnarren, do is es prima,
Denn do herrscht nor en frohes Klima,
Dene kann mer sicher vertraue,
Die tun niemals den Friede verbaue!

Drum feiert Fastnacht, auch wenn ihr blau!!
Trotzdem: Mer freie uns!! H e l a u

Nur beim Fachmann . . . .

Daß PALME Würste hat – und Schinken,
Und Rippchen, zart und fein,
Das pfeifen schon vom Dach die Finken,
Und das weiß Groß und Klein.

Doch daß nun auch die Nachbarstadt
Ne PALME-Filiale hat,
Die eingerichtet mit Komfort –
Und eine Zierde für den Ort, –
Ist heute längst nicht mehr geheim,
Man findet sie – in Geisenheim!

Auch dort hat man schon längst erkannt,
Du wirst bedient aus erster Hand.
Schön ist ein Selbstbedienungsladen,
Mit abgepackten Sachen,
Doch, will die Hausfrau einen Braten,
Muß ihn der Fachmann selber machen!
Drum kauft die kluge Hausfrau fein
Und preiswert stets bei PALME ein!

Rudolf Palme · Rind-Kalb-u. Schweinemetzgerei

Winkel im Rheingau · Kirchstraße 2b · Telefon Oestrich 358

FILIALE: GEISENHEIM AM RHEIN

Werner Sonneborn

Damenfriseurmeister

Winkel · Johannisbergerstraße 24

Ich grüße Dich, mein Heimatort
Bin 25 Jahr jetzt fort
En Katzesprung ist's zwar nor weit
Doch Mittelum dezwische leiht!

Ja, wer hätt dess gedenkt, daß ich no 25 Jahr en Grußwort im Narrespiegel an Eich, Ihr Liebe, richte deht. Aber wann ahm so die Fassenacht aageborn is wie mir, am Fassenachtmondag 1911, do kann mer garnit annerscht, do micht mer met.

Ich war noch en junge Robbdeful, wie ichs erstemol beis Altekerchs Fritz metgemacht hunn, do warn de Schambes un de Peter noch zwaa flotte Berschjer. Dess is jo aach schun 33 Jahr her.

Unn seit der Zeit wars immer meu Bestrebe, die Fassenacht hochzuhalle, als unser Winkeler Tradition. Ich habe se aach metgenumme in mein aageheiratete Heimatort Oestrich, und die Frauenelf steht dort aach schee in Blüte. Aber immer noch ziehts mich an Fassenacht ham no Winkel – „bei uns!" –

Es iss nor schad, daß so viele, die früher debei warn und heit noch metmache könnte, schun vor dem sogenannte Mittelalter die Flint ins Korn geworfe un alles schun abgetrete hunn. Ei fühlt Ihr eich dann garnit mie en bische jung un loßt unser schee Fassenacht verdränge vun all dem neimodische Kram?

Ich will dess nit, ich bleibe bemüht, allen und besonders eich, ihr lieben Winkeler, noch en bische Freud zu brenge.

Dess hält vor richtig
Eier Beckersch Margret (Göttert)

Die Bademeisterin!

VON MARGRET GÖTTERT

'S iss gut, daß heit schun die Sitzung steiht
Im Summer hätt ich bestimmt koa Zeit;
Im Berufskleid kam ich, wie ich hier bin
Ich bin jetzt Bademeisterin.

Doch bin ich noch, ohn alle Frag
En Meisterin vom alte Schlag,
Doch aller Strunz sei mir jetzt ferne,
Bei mir werd mancher schwimme lerne.

Ich trage zwar kein Bikini,
Mein Anzug reicht bis übers Knie,
Von 1911, von meiner Gode,
Die werdn doch dies Jahr widder Mode.

Werd hier des Schwimmbad uffgemacht,
Komm ich bei eich, dess wär gelacht,
Dann lern ich mol vor alle Dinge
Aach die geplagte Winkeler schwimme.

In meim Beruf, do iss es schee,
Mein Gott, do kann mer Sache seh;
Zuerst die Übung uff em Land,
Die iss vielleicht eich noch bekannt:

Eins–zwei–drei, nit so verroscht
Und an de Knie sitzt noch de Knoscht,
Der geht jetzt ab, dess werd gleich funke,
Wann ich eich mol ins Wasser dunke.

Jakob Monreal, Landesprodukte, Lebensmittel, Weinbergspfähle und Draht, Winkel
Gasthaus »Rheineck« H. Herfurth, Winkel Auch ich habe finanziert: Euer Ungenannt
Adolf Grimm, Schuhpflegemittel und Lederwaren, Winkel, Hauptstraße

Kimmt dann die Elf vom CVW,
Was glaabt Ihr, wie des plätschert schee,
Do bin ich streng, Pardon gibts keins,
Erst kimmt de Präsident, de Heinz!

Ich fasse eich ganz zart ums Leibche,
Hott so en Körperche en Heitche,
Nor ruhig atme, nor nit maule,
Ich lerne eich mol richtig kraule!

Bei vielen is de Bart bald ab,
Die mache nor noch Hundetrab,
Des iss aach nit verwunderlich,
Wann die kaa Spur mehr kitzelig.

Die lange Derre, o Entzücke,
Schwimme uff em Bauch un uff em Rücke,
Doch Vorsicht hier, so 'm lang derr Oos,
Dem hält so schlecht die Badehos.

Un erst die Dicke, diese Lust
Ein-Meter-achtzig schwimme die Brust,
Gehn die ins Wasser, hab ich Hemmung
Wege der unheimliche Wasserverdrängung

Dan blicke ich mich um ganz suchend,
Wo is denn jetzt die reifere Jugend,
Kommt nur heran, bei mir wirds heiter,
Ihr kommt aach uff de Wellereiter.

Ja, lernt schwimme doch, ihr Leit,
Dann bleibt Ihr vun Rheuma und Gicht befreit
Kriegt aach Massage, halb und ganz,
De Willem, Josep, Karl und Hans!

Theo Molitor, Tünchergeschäft, Bachweg
Hans Hütter, Spenglerei, Sanitäre Anlagen
Gasthaus Leni Reitz, Winkel, Hauptstraße
Gasthaus »Rheingauer Hof« Josef Meckel
Ilse Hamatscheck, Tabakwaren, Zeitungen
Franz Brauburger, Baugeschäft, Kirchstraße

Im Schwimmbad könnt Ihr eich schee aale,
Braucht garnit viel defür zu zahle,
En Kneippskur manchem wär vun Nöte,
Ich lerne eich aach Wassertrete.

Bei de Hottwollö, do mach ichs deier,
Die lern ich privat, im Vollradser Weiher,
Do werd nit lang erumgefoppt,
Die kriehe uff die Schwimmfüß gekloppt!

Seht Ihr, so muß ich mich halt plage,
Doch schaff ich froh an alle Dage,
Drum kommt zu mir, Wasser gibt Kraft,
De Weu allao des aach nit macht.

Doch bis dess Schwimmbad soweit iss,
Habe mer noch Zeit, des iss gewiß;
Bis dahin sing ich nimmermüd
Nach Herzenslust des scheene Lied:

Pack die Badehose ein
Bei dem hellen Sonnenschein,
Und dann frisch hinaus ins Schwimmbad!
H e l a u !

Hast Du den Alkohol genossen · Deinen Anzug übergossen,
Dann schnell zu Brühl - er reinigt ihn. · Anzug sauber - kein Fleck mehr drinn.
Du kannst dann ohne Sorgen · Feiern wieder übermorgen.

Färberei · Chemische Reinigung · Kleiderbad

BRÜHL Rüdesheim/Rh. · Tel. 2756

ÄLTESTER FACHBETRIEB DES RHEINGAUES

Annahmestelle: Frau Maria Augstein, Winkel, Hauptstraße 14

2. TEIL ZUM PROTOKOLL

Nachdem Kanzler ALOIS BASTING den ersten Teil des Protokolls hinter sich und seinen Orden um den Hals hatte, deckte er im zweiten Teil die Sünden der Elferratsmitglieder auf.

Wie erleichtert ward Ihr alle,
Weil über Euch, kein Wort gefalle,
Weil ich geschwiege über Dinge,
Drauf Ihr geschworn, ich tät se bringe,
Besonders Du, Herr Präsident;
Hast Dich schon nitt mehr ausgekennt.

Jedoch die Freud, mach ich Euch nitt,
Drum steh ich nochmals in der Bütt,
Mein Orde lies ich mir erst reiche,
Aus Angst, Ihr tät mirn glatt sonst streiche ...

Dess Schweikerts Martin 70 Jahr,
War ein Signal, für hier die Schar.
Ei, der Martin wird sich freie,
Wenn mir ihm ne Ständche geie,
Der Vorschlag wurde gut geheise,
Einigkeit im ganzen Kreise ...

Das Geschenk, die Anzugsfrag
Und weil es ein besondrer Tag,
Schwarzer Anzug mit Zylinder,
Um den Hals, ein grauer Binder,
Mit ner Fackel, an dem Stecke,
Treffpunkt ist im Oberflecke ...

Schön ist ein Zylinderhut,
Wenn man ein besitze tut.
Der Heinz jedoch, der hatte Sorge,
Er mußte sich, erst einer borge.
Vis a vis vons Striethe Haus,
lieh er sich die Röhre aus ...

Und es sprach zu ihm Frau Moos,
»Nur weil Sie es sind Herr Kloos,
Geb ich den Zylinder her.«
Der Heinz versprach mit seiner Ehr,
Andern Tags, tu ich ihn brenge,
An ihm – soll noch kein Stäubchen hänge ...

Und man zog, mit sehr viel Spaß,
Von meinem Haus, zur Lindegaß.
Der Martin, ei, der wahr gerührt
Und hat uns in die Stub geführt,
Die 70 hun mir dann geehrt
Und manches Fläschchen ausgeleert ...

Um 11, hun mir, wie sichs gehört,
Die Platt geputzt, weil dann man stört
Und zoge noch zum Schlepper hin,
Ein Bierchen hatten wir im Sinn.
Dort saßen wir in froher Runde,
Auf einmal kam, aus einem Munde,
Um den Abend noch zu lobe,
Ich lad Euch ein, zur Kellerprobe ...

Unhöflich wär dess abzulehnen,
Einstimmig tut dess jeder mene,
Freudig zog man, wie die Kinder,
Mit schwarzem Anzug und Zylinder,
In des Kellers dumpfe Mauern,
Wo schon böse Geister lauern ...

Ei, was war des dort so toll,
Die Gläscher und auch mir warn voll,
Auf Händ und Füß, von Eck zu Eck,
Den Anzug voller Drusedreck
Und am Werk, war ein Erfinder,
Der aus steife Hüt, macht Klappzylinder ...

Und dann, fast schon – zur Morgenstund,
Ward abgebrochen diese Rund,
Kaum an der Luft, meld sich in Reihe,
Aus dem Magen, schon der Neie.
An der Weißgaßmauer, kreuz, quer und zwerch,
Röhrten sie, wie ne Rudel Hersch,
Was prachtvoll ist, wenns runter muß,
Ist aufwärts, wirklich kein Genuß ...

Der Heinz, der liebt Bequemlichkeit,
Drum sagt er, helft mir doch ihr Leit,
Schleppt mich heim auf dieser Trage
Und – wo sonst auch Flasche lage,
Legt er sich die Läng nach hie,
So zog man los, mit weiche Knie ...

Kaum 20 meter, bums ein Schlag,
War umgekippt die Flaschetrag,
Der Heinz, der liebt Bequemlichkeit,
au, was hat dess weh geta.
Wieder drauf und ohne Stopp,
Trotz so nem Knüppel an dem Kopp ...

Zu Hause dann – war noch kein End,
dort in die Glasvitrin er rennt,
Scherbe bringe Glück ins Haus,
Ab dann, setzt die Erinnerung aus
Und als er hatte ausgepennt,
Da hat er selbst, sich nitt gekennt ...

Ei, was ist es doch ein Glück,
Daß die Leukoplastfabrik,
Dieses Zeug hat einst erfunde,
Zum verkleben all der Wunden.
Wie ein Ritter, nach ner Schlacht,
Hat er par Tag sich rar gemacht ...

Den andern ging es auch nitt besser,
Die heimwärts schwankten, durch die Flösser,
Der Gustav, der behaupt noch heit,
Daß er ganz nüchtern, heim geschneit,
Drum kann ich heut noch nitt versteh,
Zum Bopp des Wort: Gut Nacht Herr Klee ...

Zurück jetzt zu dem Leihzylinder,
Heinz grübelt wien Raketerfinder,
ne Ausred brauch ich wie noch nie,
Denn der Zylinder, war doch hie.
Doch jede Not, hat ihre Schranke,
Und so kam ihm der Gedanke ...

Lieb Frau ... ich hab ne Bitt,
nehmt mirs wirklich übel nitt,
den Zylinder möcht ich gerne,
Erwerbe für die Zukunft ferne,
Weil er besonder mir gefällt,
Ich geb Euch 30 Mark, an Geld ...

Die Frau M ... lies sich betörn
Und den Heinz nochmal beschwörn,
Daß er ihn, in Ehren hält,
Er tats gerne – und gab das Geld
Und vor Freud, konnt er nur lalle,
Gott sei Dank, nitt aufgefalle ...

Die Nerve an dem Ende fast,
Kopfwehpulver, Leukoplast,
30 Mark für ne wertlos Sach,
60 fürs Vitrinefach
Und zum Überfluß noch grade,
All den Spott, zu diesem Schade ...

Schön, ist ein Zylinderhut,
Wenn man ein besitze tut,
Nun zum Schluß, werft hier ein Blick,
Auf dem Heinz sen bestes Stück,
Dess nur eine Sturmperiode,
Mitgemacht, beim echte Schote ...

Drogerie Maibus

Winkel · Hauptstraße

Brot und Weck und Kreppel fein
kauft man stets bei Gierhardt ein.

Konrad Gierhardt

Brot- und Feinbäckerei

Zoo(un)logisches vom Rio Schwemmbach:

Dieser Tage erreichte uns durch Fernkabel vom Amazonas-Gebiet die angenehme Nachricht, das es endlich gelungen ist, einen kleineren Transport der beliebten Amazonen-Gummiaffen an uns auf den Weg zu bringen.
Es handelt sich um eine ganz seltene, fast menchliche Affenart, welche sehr anschmiegsam ist und in ihrem bunten Fell irgendwie menschlich anmutet.
Zugegeben, es ist sehr schwierig, so etwas in die rechten Worte zu fassen; es bleibt uns aber wohl nichts anderes übrig, als die Tatsache zuzugeben, daß sie eine gewisse geistige Ähnlichkeit mit uns haben; auch gehen sie den Menschen durchaus nicht aus dem Wege.
Ganz im Stillen hier durchgeführte Versuche haben ergeben, daß gerade das Sumpfgebiet des Rio Schwemmbach sich für die Haltung und Pflege dieser süßen Amazonen besonders eignet. Allerdings müssen wir zugeben, daß es uns nur gelungen ist, etwa 3 Dutzend weibliche Amazonen zu importieren. Erschwerend kommt noch hinzu, daß diese Amazonas-Gummiaffen-Mädchen gerade im Februar die Neigung haben, auszuschwärmen und auf Männerfang zu gehen, wobei sie gutsituierte Männer mittleren Alters bevorzugen. Wir können es nicht verantworten, diese Tatsache zu verschweigen, und geben den Ehefrauen den Rat, vorsorglich darauf zu achten, daß ihre Männer nicht in Schwierigkeiten geraten. Aus vorliegenden Erfahrungen können wir jedoch sagen, daß die Amazonen-Äffchen sich nach Aschermitwoch wieder völlig beruhigen.

P. S. Über die weitere Entwicklung werden wir im nächsten Heft ausführlich berichten.

HANS BRUSTMANN OHG · WINKEL

RIO SCHWEMMBACH (GANZ OBEN)

Bild am Montag

Adenauer nach Amerika geflohen?

BONN (DEP) Ganz überraschend ist in der vergangenen Nacht Adenauer nach Amerika geflohen. In seiner Begleitung befanden sich Außenminister Schröder und Verteidigungsminister Strauß. Über den Zweck der Reise ist noch nichts bekannt geworden.

Berichtigung:
(Es muß natürlich »geflogen« heißen)

5 Minuten vor 12!

HEIL-BONN Nachdem von den Kreiswehrersatzämtern die Autos und ihre Besitzer für den Ernstfall registriert und in Bonn Lebensmittelkarten gedruckt werden, erwägt man auch wieder die Aufstellung des Volkssturmes, sowie einer Bundes-Wehr-Wolf-Brigade. Alle männlichen Bewohner der Bundesrepublik vom 14. bis zum letzten Lebensjahr können zum Dienst herangezogen werden. Ausgenommen sind Männer, die führende politische Posten bekleiden und Persönlichkeiten, die UK gestellt werden. Auf unsere Anfrage, ob auch bald wieder die alten Kampflieder gesungen werden, erhielten wir keine Nachricht.

NEBEN-BUHLERHÖHE (SOS) Der Bundeskanzler nimmt an einem Jiu-Jitsu-Lehrgang teil, damit er sich bei den nächsten Koalitionsverhandlungen besser durchsetzen kann.

Palais-Schaum-(Schläger) Burg

Der neue Bundestag hat beschlossen, noch mehr wie bisher zu reden, aber weniger zu tun.

Er-hat Schwätzingen

Bundeswirtschaftsminister Erhard hat in seiner Rede die Bundesbürger erneut zur Mäßigung ermahnt. Wenn schon 20 Ministerposten mit der dazugehörigen Bürokratie geschaffen würden und damit die Ausgaben des Bundes von Jahr zu Jahr steigen, sollte man nicht auch noch nach Lohnerhöhungen und kürzerer Arbeitszeit schreien. Dafür seien die Zeiten zu ernst. In Zukunft würden so wie so von dem kleinen Mann mehr Opfer verlangt werden.

Energische (Rück) **Schritte**

DUSSELDORF / SEEBAUM Das Bundeverkehrsministerium will energische Schritte unternehmen um die Stockungen und Autoschlangen auf der B 42 zwischen Rüdesheim und Wiesbaden an Sommertagen zu vermeiden. An diesen Tagen soll der Verkehr für PKW gesperrt werden. Ausgenommen sind nur Polizei, Bundeswehr, Krankenfahrzeuge und Ausländer. Durch eine großangelegte Aktion soll den Bundesbürgern empfohlen werden, die B 42 und das Defizit der Bundesbahn zu entlasten.

SPAGHETTI REHWINKEL/HARZ

Wegen der vielen italienischen Arbeiter in der Bundesrepublik hat der Deutsche Bauernverband seine Mitglieder aufgefordert, anstelle von Kartoffeln mehr Spaghetti anzubauen.

Tausend und eine Nacht

ZU-WEIT Heidi Brühl heiratet den reichen Ölscheich Abdulla den hab ich. Wie ihr Linksanwalt mitteilt, findet die Hochzeit in Kürze statt. Die Verhandlungen über eine eventuelle spätere Abfindung ständen kurz vor dem Abschluß. Heidi sagte unserem Reporter: Ich lernte ihn schon vor 3 Wochen kennen. Es war Liebe auf den zweiten Blick. (Der erste Blick galt dem Geld.) Jetzt macht sie einen Sprachkurs, damit sie ihren Scheich versteht.

Im Zeichen von Teen-Look

Ein Spiegelfabrikant hat einen Damenspiegel erfunden, in dem man 10 Jahre jünger aussieht. Obwohl der Spiegel erst vor kurzem auf den Markt kam, soll der Erfinder bereits Millionär sein. Er arbeitet jetzt an Herrenbrillen, welche den gleichen Effekt aufweisen sollen.

Gericht zittert vor Al Capone!

Der berüchtigte Gangster-Boss Al Capone geriet über ein Gericht so in Wut, daß er mit der Faust auf den Tisch schlug und von seinem Wärter nur mit Mühe gebändigt werden konnte. Das Gericht soll noch lange nachher gezittert haben, denn es bestand aus Wackelpeter.

BITTE

Welches edeldenkende Mädchen nicht unter 18 Jahren hilft armer geplagter Hausfrau bei gutem Lohn und geregelter Freizeit? — Hausfrau kocht, wäscht, spült und stopft die Strümpfe selbst. Komfortables Teakholzzimmer mit Fernsehgerät u. Ölheizung vorhanden.

Freundliche Angebote an: FRAU MINNA NEUREICH in Dingsbumms, Klappergasse

KATZENGEJAMMER Die Anwohner der Mühlbach haben sich beim Wasserwirtschaftsamt beschwert und die Beseitigung der Bachkatzen aus dem Mühlbach gefordert, weil sie in letzter Zeit durch das Gejammer der Bachkatzen keine Nacht mehr ruhig schlafen können.

NYL-SCHAF MEHLBRUNN

Australischen Farmern ist es jetzt gelungen, nach jahrelangen Versuchen ein Schaf zu züchten dessen Wolle aus 50% Chemiefasern besteht. Die Tiere müssen allerdings täglich 1/2 Liter flüssigen Kunststoff zu sich nehmen. Das Fleisch der geschlachteten Tiere soll sich auch lange frisch halten, weil es von einer feinen Kunststoffschicht umschlossen ist. Ein Winkeler Schäfer soll bereits ein Zuchtpaar erworben haben.

NEU-DALLI Der indische Ministerpräsident Bandit Nehru will auf friedlichem Wege durch einen Krieg noch mehr kleine Länder befreien. Er sagte vor Journalisten: »Der Friedensfeldzug fordere keine Opfer wenn sich der Gegner nicht wehrt.« Dieses Ziel zu erreichen sei schon immer sein Ziel gewesen.

Der närrische Autospiegel!

Der bekannte Rennfahrer
HUSCHKE VOM RANDSTEIN
gibt

Tips für den Autofahrer!

Wenn Sie an einem Maskenball teilgenommen, Ihr Auto mitgenommen u. noch einige Tropfen Blut im Alkohol haben brauchen Sie nicht nach Hause zu laufen. Sie setzen sich ins Auto, lassen den Motor mit Vollgas laufen und drücken auf die Hupe. Das weitere besorgt die Polizei.

Wenn Sie einmal mit hoher Geschwindigkeit fahren u. plötzlich taucht vor Ihnen ein Hindernis auf vor dem Sie nicht mehr ausweichen oder anhalten können, dann schließen Sie die Augen u. geben Vollgas. Dann wird Ihnen so etwas bestimmt nicht mehr passieren.

Nach dem großen Erfolg

des russischen Staats-Zirkus will man in Bonn einen BUNDES-ZIRKUS eröffnen. Generalproben waren bereits die letzten Koalitionsverhandlungen, die mit großem Erfolg aufgeführt wurden. Namen wie:

Konrad Adenauer (Direktor)
Erich Mende (Wahrsager)
Professor Erhard (Wunderdoktor)
Franz Josef Strauß (Kriegstanz)

u. v. a. bürgen für das Niveau der Vorstellungen.

Ferner wirken mit: **Erich Ollenhauer** mit seinen Sozialisten, am linken Flügel **Willi Brandt.**

Zwei Jahre mußte unser

AUSSENMINISTER JOACHIM GEHRIG

pausieren. Am 3. Februar war er wieder in der Bütt.

Aus seinem außenpolitischen Vortrag einige Ausschnitte:

Wenn ich auch zwei volle Jahr
Nit mehr in dem Küwwel war,
Kann ich doch noch unterscheide
Hammelswoll un Bembergseide!

Daß der FC Nürnberg schonn
Führt 3:1 gen Lissabon.
Un der Herberger kann spiele
Met de Buwe dort in Chile.

Dafür schießt man eine Kerz – – – –
Denn freudig schlägt das Fußballherz!

Doch wenn irgend so ein Depp
Sagt, daß unser Bundessepp
Wär für Chile schon zu alt – – – – –
Dieser Spießer hatte halt
Bei dem Wahlkampf kei Bekanntschaft
Mit Konrad, Erhard – seiner Mannschaft!

Manche Bildröhr schien defekt
Vor soviel Schwarz-Rot-Gold-Effekt!
Schwarz und rot warn schon bekannt,
Den goldnen Mittelweg, galant
Zeigt ein Major mit Willenskraft.
Der eine echte Partnerschaft
Zur Regierung wollt gestalten – – – – –
Ohne Konrad, diesen alten
Routinier der Politik
Der gekonnt – mit einem Trick –
Uns bewies – Es hat der Mende
Ein großes „M" und kleines .ende!

Jeder kleine Kritiker
Glaubt heut, er wär Politiker – – – – –
Wer trägt – – – nen Frack mit Schößen dran –
Der ist noch lang kein Stresemann!

Die FDP hing noch geschwind
Ihr Mendelchen zum rechten Wind.
Doch zeigt die Blende bald die Wende –
Wer weiter denkt – – – war auch am Ende!

Im Wahlkampf gab es auch Kontrast
Und mancher Redner schien erblaßt
Vor dem – – – was nun im Fernsehrohr: – – –
Berlin – – – und unser Brand – – – denburger Tor!

Berliner Menschen sind stets heiter
Und kommen mit dem Schicksal weiter,
Weil sie zum Motto sich gemacht:
„Humor ist, wenn man trotzdem lacht!"

Oftmals glaubt man, es sei wahr,
Wir leben wie vor zwanzig Jahr;
Zu jener Zeit, als Oest'reichs Sohn
Bei uns nicht fand den rechten Ton!

Fremdarbeiter holt man her,
Italiener und noch mehr
Echte Neapolitanier,
Sizilianer und auch Spanier!

Neulich sagt mir eine Maid:
Ich lieb nicht zum Zeitvertreib
Ein Gelockten von Espania,
Mit dem Hinweis – ei der kann ja
Bleibe hier in unserm Land.
Denn ich bin ja schon im Stand
Ihn zu heiraten, weil voll-
jährig ich und deshalb soll!"

Die Amis weiter unverdrosse,
Henn drei Rakete steihe losse:
Die erst is in de Luft verknallt,
Der zweiten war der Mond zu kalt,

Die dritte hat kein Strom im Kabel – – –
Was dem Kennedy blamabel.
Denn er hatte schon im Säckel
Den Erfolg – um seine Scheckel-
lin, die erfolgreichste von Wien,
Zu übertrumpfen – wie es schien!

Wenn mir Rakete steihe losse,
Dann klatsche mir korz in die Flosse
Mit dem Erfolg – dess is die Wichs –
Die Rakete koste nix!

Keiner weiß, wieviel Millionen
Dollar schon im Weltall wohnen.
Verplembert – wie so manche Hilfe
Für die Sulu hinterm Schilfe!

Von Moskau aus ist Mikojan
Hin zu den Negerlein gefahrn.
Was Moskau kann mit Nik und Mik,
Kann auch die Bundesrepublik.

Sie brockten ein sich schnell ihr Süppke
und schickten Bundespräses Lübke
Hin zum Land der Utschebebbes – – – –
Haste was, dann biste ebbes!!!

Wir – das Volk der Bleichgesichter –
Der Denker – – – und der Heidi Dichter,
Der Wohlstandsbäuche mit Gemüt
Von urgermanischem Geblüt,
Wir sind von diesem Schritt entzückt!
Weh uns – wenn – die – Entwicklung – glückt!

Unser Lübke – ohne Frage –
Ein Lettow-Vorbeck unserer Tage!

Mit wumba-wumba und tam-tam
Begrunzte ihn ein Negerstamm – –
Schwarze Frauen tanzten her – –
Es hing die Haartracht – – und noch mehr!

Frauen kamen, husch, husch, husch,
Wippend, hippend aus dem Busch!
Entwicklungshilfe, Schröder dacht,
Erscheint hier wirklich angebracht!

Jeder denkt an die BB – – – – – –
Wie prall gefüllt – dess kann mer seh –
Die is in punkto Geld nit krank – – – –
Ja die BB – – – – die Bundesbank!

Wie rief ein Häuptling: „Weißer Mann,
Wann kommen Du mit Sparschwein an?
Wir haben Hämmerchen und Sichel –"
Das Innenleben – kommt vom Michel –

Dollar haben wir und Rubel,
Alles heut – für Dich der Jubel!
Schicken Du mit Bundespost
Viel von Deiner D-Mark-Ost!!!"

Unser Präsident nur nickelt – – – –
Er wußt – – – hier wern mer ingewickelt!

Entwicklungshilfe überall
Auch beim Strauß im Pferdestall.
Wer mit PS sich aufgeplustert
Der wird künftig auch gemustert.

Pferdestärken – die Parole –
Will man jetzt von uns sich hole.
Un ich kann im Geist schon seh:
„MUSTERUNG DER PKW!"

Der UvD kräht wie'n Gickel:
„Mensch, was hawwe Sie'n Vehikel!
Ei, Sie halwer Weihnachtsmann,
Fahrn Sie met Ihrm Schlitte an!"

Un dann fahrn so schräge Schocko
Quitschfidel in Deinem Gogo.
Halbverhungerte Portione
Siehste im Mercedes throne.

Generäle – so ganz forsche –
Requiriern nur Rückzugs-Porsche!
Und die ganze große Häns
Hole Borgward oder Benz!

Chef vom ganzen – unser Strauß – – –
Bescheiden – – kommt me'm Moped aus!
Weiß – – – er sitzt mit seine Funker
Doch die meiste Zeit im Bunker!

Dein Ausflug – mit deim Boppelche
Im nagelneue Opelche.
Der is im Rekrutierungsmai
Vielleicht mit einem Schlag vorbei!

Jeder met 08 pro Mille
Darf nit fahre im Mobille!
Mir fahrn met de Bobbechais,
Denn mer sinn koam Schoppe bees!

11 pro Mill is unser Norm.
Dann erst sinn mer groß in Form.
Ziehe dorch die ganz Gemoa
Mem River-Kwai un Ritz-am-Boa!

Koan Fernsehkrimi so gefällt –
Kein Halstuch so in Spannung hält
Auch kein Madam-Club is so schee – – – –
Wie Sitzunge vom CVW!

Tanzt einer hier mit seiner Miss
Wie'n Salzsäul – – den moderne Twiss.
Dem kannste in die Rippe stoße:
Hier werd nur Ritz-am-Boa geblose!

Mer hippe dorch de ganze Saal
Wenn auch die Länge etwas schmal.
Die Hauptsach is – hier is es funz – – –
Wir sinn Narrn – — un freie uns! Helau!

WEINGUT GÉROMONT

Qualitätsweine

aus den Gemarkungen Winkel und Johannisberg

Metzgerei

„Berg am Eck"

Seit Jahrzehnt' berühmt, bekannt,

Als »Narrhallas« Hoflief'rant!

Echter-Quelle · Geisenheim/Rhein

Mineralwasser · Limonaden

Das hat SCHAMBES im Zoo erlebt!

Ei du Gott, ich bin noch do,
Kumme grad jetzt aus dem Zoo,
Uffgeregt un noch voll Zittern
Will ich eich ders jetzt mol schildern.

Es war vor Stunde 7 bis 8,
Do seht meun Klone voller Pracht:
„Baba horch un sei nit so
Un fahr met uns mol in de Zoo."

E bisje gezögert, doch ja saht ich,
Do hibbe die schun uff de Tisch,
Do hörn ich schun meu Fraa vun hinne lalle:
„Borsch, du werst beim Wort gehalle."

Do wart ich in de Knie gonz weich,
„Auf", saht ich, „do fahre mer gleich!"
Ich, de Alt Narr, die Kinner, meu Fraa
Alles gleich in Galla war.

Georg Mulz, Landmaschinen, Kapellenstr.
Derstroff - Kneipp, Weingut, Hauptstraße
Adolf Mürdter, Brot- und Feinbäckerei
Weingut Gerhard Blümlein, Hauptstraße
Edith Klein, Feinkost, Bischof-Dirichsstraße
Paul Schnierer, Uhren, Gold- u. Silberwaren

„Auf komm – komm, es is so weit,
Noch drei Minute hawwe mer Zeit."
Mer seun im Sturm an de Bahnhof geloffe,
De Zug, der is grad ingeloffe.
Die Lokomotiv war so demoliert,
Bei dem alte Fritz noch nie repariert;
Mir klettern in en Kuppee neu
War aach die Schul vun Presberg dreu.
„Guten Tag, ihr Kinner", sagt ich so,
„Fahrt ihr aach heit in de Zoo?"
„Ja", set so en klone Grotze,
„Gell, Schambes, do dust de glotze!"
Geschockel, Gewackel, die Achse warn los,
De Rucksack uff dem Buckel, de Klao uff dem Schoß,
So sin mer in Richtung Frankfurt gefahrn,
Ders war der Empfang der Bundesbahn.

Mir treffe eu in der Stadt der Giraffe,
Alles war do fest om Schaffe,
Mir sterze vom Bahnsteig um die Eck,
Die Straßebahn awwer, die war schun weg.
„Auf", sagt meun Klone, „en Taxi genumme,
um schneller in de Zoo se kumme."

Während dem Fahrn warn mir lustig un froh,
Es ging um drei Ecke, und schun warn mir om Zoo.
De Ingang war gleich on de Gass,
Devor en riesig Menschemass.

Als mir gehn an de Kass vorbei,
Begrüßt uns do en Papagei,
„Ei ei, wie geht's dem Schambesje?"
Ruft mir no en Sprüchelche:

Eich war donn wie vum Licht geblend,
Ei, ob ders Vieh mich aach schun kennt;
Dann gucke mir nom erste Vieh,
Donn mir wollte alles sieh.

Kaufhaus Rudolf Dorn
Winkel im Rheingau · Hauptstraße

Rheingauer Kunstharzpresserei
Kirchner & Co. GmbH., Winkel

Als meu Fraa do gucke will,
Fällt ins Wasser do ihr Brill,
Ich kopf vor enin in die Brüh,
Kaum war ich drin, kimmt so en Vieh
Vorne en Schnorres un hinne paar Flosse,
Un tut mich vun owwe bis unne beklotze,
Ders hippt in die Höhe un zeigt seu Glatz,
Ich ruft zu de Leit: „Hilfe, en Wasserwatz!"

Kumme aus dem Wasserkimpel raus,
Ginge mir ins Affehaus.
Am Ingang stand en Schild in de Eck:
Achtung! Besucher, Vieh werft mit Dreck!
Ich warn kuriert un bin zurück gebliwwe,
Doch meu Fraa war vun de Neugier gedriwwe,
Ich gucke um un springe weg,
Werft so en Aff aach schun met Dreck,
ders Ziel war, meu Fraa hats erwischt,
die hat de Brabbes im Gesicht.

Die Fütterung, die war grad aus,
Do kame mir ins Raubtierhaus,
mir gehn do grad aus un stoße druff,
war aach noch en Käfig uff.

Drinn war en Löwe un mir warn haus,
Mir wollte verschwinde,
Do war der schun eraus;
Wie ich war so an dem nenne,
Ruft meu Fraa: „Der lernt mich kenne!"

Sie bleibt steh un hält do Wache
Wie de Siegfried im Kampf met dem Drache.
Donn ginge mir vun hinne rum
Un in ders Terrarium,
Donn do hat ich doch gar ko Bange:
Eich kenne de Umgang met Klapperschlange.

Franz Kemmerich, Dachdeckermeister, Kirchstraße
Peter Bender, Lebensmittel- und Feinkostgeschäft, Winkel, Hauptstraße
Weingut Hans Blümlein, Kirchstraße

Uff omol höre ich's klappern und grille,
Vor mir stehn zwaa Krokodille,
Ausweiche, denke ich, hot kon Wert,
Dro met dem Scherm, un abgeschmert!

Eich hat se gekloppt zu Schutt un Asche,
Sie henn do gelehe wie Wickelgamasche,
Huste mußte ich wie immer,
Uff omol verlier ich zum Esse meu Zimmer,
Ders flieht ins Aquarium,
Un die Goldfisch schwimme drumherum.

Als erum war die Attacke,
Sucht ich meu Kinner, um mich fortzumache,
Aach die bliewe nit ungeschorn,
Die warn bei de Pinguine festgefrorn.
Mir ware wie en Stier gehetzt,
Un henn uns in die Sunn gesetzt.

Uff der Terrass, do sitze mir,
Kimmt so en Aff un seift meu Bier.
Ich hab mich beschwert mit einer Bitte:
„Herr Ober, was sin donn ders vor Sitte?"

Seht zu mir: „Mann setz dich, ders sin Illusione!
Sie leide on Halluzinazione!"
Do hab ich vor mich hie geschennt
Un bin zum Direktor Grschimek gerennt,
Den wollt ich aufhetze in seu Gewisse,
Do hot der mich eraus geschmisse!

Ei ders Gonze is nit üwwertriwwe,
Ei wärn mir bloß dehom gebliwwe!

An Fastnacht rennt, ob dünn ob dick
Zum Tanze alles in die »Zwick«

Gasthaus „Zur Zwickmühle"

An allen Fastnachtstagen Tanz

Ein Zwiegespräch

auf höherer Ebene führten DIETMAR LAUER und LUDWIG WEBER
als Student und Autotourist.

L. Was wolltest du mit dem Schilde, sprich?
D. Nach München fahren, verstehste mich;
Bin doch Student, hab keine Moneten,
Und gar keine Lust, hier die Straße zu treten!
L. Aha, ich sehe schon wesentlich klarer:
Der Dumme ist wieder der Autofahrer,
Er zahlt das Benzin und manchmal die Steuer –
D. Drum wird für mich auch die Sache nicht teuer!
L. Doch müßt ihr so riesige Strecken fahren?
Was zieht euch ins Land der Bajuwaren?
D. Ganz einfach, studiere Methode „Kloos",
Vermute, Ruhpolding ist immer was los;
Von Winkel am Rhein bis nach Fritz am Sand
Ist Kloos geschätzt, beliebt und bekannt.
L. Den Herrn sieht man mit seinen Jüngern
An Ostern drum nach Bayern schlingern.
D. Doch ach, wo diese Hunnen hausen,
Da wendet sich der Gast mit Grausen.
L. Die treiben mit Entsetzen Scherz,
D. Und brechen manches Weiberherz.
L. Pfosten stürzen, Gläser klirren,
D. Frauen jammern, Mütter irren.
L. Wirte wimmern
D. Unter Trümmern,
L. Alles rennet, rettet, flüchtet,
D. Wird der CVW gesichtet.
L. Durch der Hände lange Kette um die Wette
fliegen Becher dieser Zecher,
D. Denn der Durst ist riesengroß
L. Und hoffnungslos;
D. Doch nach fröhlichem Getümmel
Bleibt nicht viel von dem Gewimmel!
L. Leergebrannt ist die Stätte,
Trunken wälzt man sich zu Bette.

D. Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück
L. Und schläft ein – welch ein Glück.
D. Wer Keller und Familie hat,
Befolge diesen guten Rat:
L. Siehst einen Narr du im Zylinder,
Verstecke Töchter, Frauen, Kinder,
Und schließe deinen Keller zu,
D. Dann haste, wenn du Glück hast, Ruh.
D. Doch hat das Neueste er vernommen,
Mir graust, wenn ich dran denk,
Nach Bonn sind sie jetzt auch gekommen,
Der Bundestag, der hat die Kränk.
L. Ach ja, es ist ja auch kein Wunder
D. Da biste von den Socken,
L. Den Negern schickt das Geld man runter,
D. Die uns dafür die Pocken!
L. Der Präsident, der das nicht kennt,
macht Reisen, zu Preisen
D. Und um zu beweisen, daß wir zu gut leben,
L. Drum können wir geben
Vom Wirtschaftwunder den gebührenden Teil
Zu Afrikas Heil.
L. Doch wer kennt hier schon der Negerlein Qualen?
Drum gibt es für uns auch das eine nur: zahlen!
L. Wir greifen begeistert ins Portemonnaie,
Wir sind eben anders als Frankreichs BB.
L. Die ist absolut nicht begeistert von zahlen,
Obwohl sie im Kurs ja immer noch steigt;
Sie ist immer noch Frankreichs Devisenrakete,
Es ist halt kein Fehlstart, was sie auch zeigt.
D. Wenn ich da an Raketen denke –
Ein Knopfdruck, und dann zischt's
L. Die Amis sind ganz groß darin,
Sie machen Lärm um nichts.
D. Erst steigt die Rakete,
L. Dann denen der Kamm,
D. Die steigt nur ein bißchen,
L. Dann fällt sie zusamm'n.
D. Erst macht man Reklame,
L. Der Start wird verschoben,
D. Gerüste gehoben, Experten toben,
Dann ist es soweit,

L. Man gibt den Bescheid:
Heut fliegt sie sehr weit!

D. Das Geld tut mir leid

L. Dann donnerts, sie steigt –
Nicht so hoch, wie man meint –
Dann gibt es nen Knall:

D. – – – All – – –
Und wieder zeigt ein Versuch:

L. Bruch . . . . .

D. Raketen fliegen auseinander,

L. Mit'm Auto fährt man an den Baum,
Da sagt man einfach zueinander:

D. Aus der Traum!

L. Ach ja, es kann so viel passieren,
Das gibt es nicht auf einem Schiff,

D. Da gibts kein Kilometerstein,
Nur höchstens mal ein Riff.

L. Ich kenn ein Schiff, das niemals sinkt,
sind noch so hoch die Wellen,

D. Der Käptn auf der Brücke winkt,
Man hört ihn fleißig schellen.

L. Das Narrenschiff schwimmt auf Humor,

D. Der Frohsinn treibt die Segel,

L. Der Wein macht erst das Leben klor

D. Und munter steigt der Pegel!

L. 11 alte Seebär'n, sturmumtost,

D. 11 junge Leichtmatrosen;

L. Da kann man sagen: Na denn, Prost!

D. Laßt uns darauf anstoßen!
Drum laß das Auto sein!

L. Wir stürmen hier die Brücke;
Die lassen uns bestimmt noch rein!!

D. Da ist noch eine Lücke!!

Transporte aller Art im In- und Ausland

WILHELM KNECHT

Internationale Spedition

Winkel im Rheingau · Telefon Oestrich 312

Heinz Billigen als Lumpenhändler!

Singt: Lumpen, Alteisen, Flaschen, Papier . . .

Ich bin bekannt in Stadt und Land
Als Käufer alter Dinge,
Vom Hunsrück bis ins Hinnerland
Hört ihr mich stets mei Liedche singe:

Lumpen, Alteisen, Flaschen, Papier . . .

Ihr liebe Leit, seid mir nit bös,
Wenn ich Eich jetzt verzähl mein Käs,
Vun meinem Alltag ich berichte
Und versprech Eich, nix dazu zu dichte.
Die Wahrheit sollt ihr heit Obend hörn,
Und ich hoff, es werd sich keiner beschwern.

Do neilich kam ich in en Winkeler Haus,
Bis zum dritten Stock gucke die Weiber heraus,
E jede wollt mer ihrn Krempel verkimmle,
Und ich ging hinein ohne zu bimmle.

Des war'n Haus, ihr liebe Leit
Jetzt waaß ich, worüber mei Fraa sich freit!
Des Hütche, aus dem dritte Stock,
Aus dem zweiten, da kam der Unnerrock,
Im ersten warns e paar ale Schuh,
Im Sutterain kam noch ebbes hinzu,
Damet wußt ich nix anzufange,
Do sein ich zu mei Alten hingegange,
Und sagt: For was zieht so'n Ding man an? –
Do lage bei den ale Placke
So Dinger, wie zwaa Ohreklappe!

Neilich bin ich deham gewese,
Hab Zeitung geraacht un Zigarr gelese,
Do fiel mir ein: Bei's Gietze Babett steht
En alt Motorrad, des lang nit mehr geht.
Schnell bin ich dorch de Flecke gelaafe,
Um bei's Gietze des Motorrad zu kaafe!

Ich kannt mich in der Gaß nit aus
Und ging prompt ins falsche Haus.
Bei dem Mann hab ich mei Vers'che gerollt,
Daß ich die alt, unbrauchbar Scherbel kaafe wollt.
Zum Verschrotte wollt ich sie erwerbe,
Do hot der gebrüllt, als müßt er sterbe:

„Vor se verschrotte is mir mei Fraa noch nit feil,
Haun Se ab, sonst hol ich in der Scheier des Beil!
Wann mei Alt mich auch zeitlich bringt in Wut,
Vor Kartoffle zu schäle is se immer noch gut!"
Do wurd ich mir erst meines Irrtums bewußt,
Daß ich in des anner Haus eninn gemußt.

Ich bin aber auch Behördenlieferant,
Auf'm Finanzamt warns neilich außer Rand und Band.
Von einer alt Kelter hun ich die Spindel verquandelt,
Do hun die mit dem Preis nit gehandelt.

Sie nemmese jetzt nämlich als Steuerschraube,
Weil die alt wegen Überdruck nix mehr tut tauge.
Aber, ihr Leit, fallt mir nit um,
Die von mir – hot aach en Sprung!

Ebe war ich bei Meiers Kätche,
Die war doch friher so'n schlankes Mädche.
Heit . . . do is se so ne Schwart,
Wie 'n Pflästerstaanrammapperat.

Nen ganzen Sack voll hab ich in der Kammer geschnappt
Und gleich auf mein Wage druffgepackt.
Dann hot se noch n'paar alte Knoche,
Do kann mei Fraa noch emol Suppe koche;
Nen Wuzzekopp war auch dabei,
Davon macht mei Zahnarzt jetzt ne Gebiß in die Reih!

Ich hab auch mein Betrieb jetzt modernisiert,
Bei mir werd jetzt vum Wage aus telefoniert . . .
Sehn Se, jetzt hot's wieder geschellt,
jetzt gibts en Geschäft, und wieder rappelt des Geld!

GASTSTÄTTE UND SAALBAU »TAUNUS«

Bekannt durch gute Küche und Getränke · Spezialität: Hähnchen

Samstag, den 24. 2.	Sitzung des CVW
Sonntag, den 25. 2.	Sitzung der Sängervereinigung
Samstag, den 3. 3.	Maskenball »Unter uns« des CVW
Sonntag, den 4. 3.	Maskenball
Montag, den 5. 3.	Rosenmontagsball des CVW
Dienstag, den 6. 3.	Lumpenball »Beim Schocko«

Auf Ihren Besuch freut sich: FRANZ KALTENEGGER UND FRAU

Reisedienst ENGELMANN

OMNIBUSSE UND TAXE

Reise- und Gesellschaftsfahrten auch mit dem VW-Bus (9-Sitzer)

Rüdesheim am Rhein · Oberstraße 38 · Telefon 2496

HERZLICHEN DANK!

All unseren lieben Kunden
Die den Weg zu uns gefunden,
Wir danken für die Treue
Und schwören auf's Neue:
Wir sind auch weiterhin bereit
Für allerbeste Qualitätsarbeit.
Es grüßen mit Helau!

KARL BÖRNER u. FRAU

Werkstätte für feinste Schuhreparatur · Winkel · Hauptstraße 19a

Karnevalsorden, Komiteemützen, Vereinsbedarf jeder Art

Jaques Hermann, Mainz/Rhein

Steingasse 2 · Gegründet 1900 · Fernruf 27639

FABRIKATION UND GROSSHANDEL

ALS GAST

der Kolpingsfamilie brachte JOSEF ISSINGER seine Erfahrungen als Müllkutscher

Helau, Helau, Helau!
Was is des for'n Radau?
Was trappelt moinds dorch unser Land?
Des is de Müllabfuhrzweckverband!

Bagasch, Bagasch, Bagasch!
Was is des for Stellasch?
Wo sterzt mer dribber, bricht sich die Rippe?
Des sin vor de Heiser die dreckische Dippe!

Gelerch, Gelerch, Gelerch!
Was steht do ibberzwerch?
Nor stinkischer Dreck, mer krieht so viel,
Grauschlanke Tonnen, gefüllt mit Müll!
Un kannste ebbes nit mih brauche,
Un dut ebbes for nix mih ebbes dauche,
Un Äsch un Büchse un Scherbele un Brocke,
Dorchlöcherte Schuh un verissene Socke,
Un schimmelische Knoche un ranzige Speck!
Die Mülltonn uff eninn me'm Dreck!

Was gibt's uff de Welt heit bloß for'n Dreck!
Bloß fehlt oaner, der den Dreck scheppt weg!
Un guckt, wie in de Politik des Dreckdippche rappelt,
Was werd doch do for'n Dreck gebabbelt!
Bal merkt mer, deß des alles nix daucht,
Hier is es oanzig die Müllabfuhr, die mer noch braucht,
Dann was nix daucht, des werft mer weg –
Die Mülltonn uff un eninn me'm Dreck!

Ich vezichte lieber uff politische Sache,
Sunst müßt die Müllabfuhr Überstunne mache!
Ich betrachte lieber uff meine Hand
Die Abfäll vum Wirtschaftwunderland.
Der Wunderbegriff is zwar ziemlich verbraucht,
Doch ich kenne den Duft, der aus Mülltonne raucht:
Nor Sektflaschestoppe un Kaviarreste,
Oder dreckische Knöpp vun weiße Weste,
Oder sonstige Wohlstandsattribute,
Die goldene Zeite losse vemute.
Vielleicht kumme aber aach wieder mol jene Zeite,
Wo fast die Müllabfuhr micht pleite,

Weil jene Wirtschaftswunderkinder
Gekroche kumme, wie arme Sünder
Un selbst die Mülltonne ausvisitiern,
Weil se selbst nix hun uff's Brot se schmiern!
Dann nemm ich die Kerlcher met Schwart un Speck
Un die Mülltonn uff un eninn me'm Dreck!

So en Mülltonn dut aber aach noch manch anneres schlucke,
Du brauchst do bloß emol ninn se gucke!
Dösjer un Schwämmcher un Lippestift,
Puderquoaschtele un sunst noch so'n Gift,
Bensel und Farbe dun die Luft verpeste –
Des seun de Weibsleit ehr Überreste!
Un suchste noch weiter in dem graue Humpe,
Do findste vor allem noch furchtbar viel Lumpe.
Des is, weil die Weibsleit met besonderem Zweck
Gar zu viel abschneide on Bluse un Röck!
O Mann, sei weise, o Mann, sei schlau,
Teste am Farbespiel deine künftige Frau!
Könnt mer de Weibsleit endlich die Schnoke vetreibe,
Deet manch oaner nit so lang Junggesell bleibe!
Ihr Männer, die Mülltonn is oafach un schlicht –
Drum lieber en Fraa met em richtige Gesicht;
Nemm Puder un Schmink un den ganze Heckmeck
Un die Mülltonn uff un eninn me'm Dreck!

Ihr liebe Leit, betracht eich des Dippe:
In jeder Familch, in jeder Sippe,
In jedem Land un in jeder Gemoa
Is nit alles Gold, was met Go fängt oa!
Überall platzt emol en Eckelche weg,
Un wer'sch nit glaabt, sitzt selbst im Dreck!
Nor oans is es, was nit in des Dippche gehört,
Nor oans, was des Jahr uns nor oamol beschert,
Nor oans loß ich haus aus Dreck un Bapp,
Ihr Leit, des is meu Narrekapp!
Met Narrekapp un Fassenacht
Werd leider oft viel Dreck gemacht;
Drum stell die Mülltonn dann aus de Weh,
Deß die Fasenacht sauber über die Bühn kann geh!
Jetzt mach ich dann des Dippche zu,
Deß endlich hot der Dreck seu Ruh;
Vielleicht is manchem jetzt gewiß,
Deß sogar aus Dreck noch was se mache is!
So saat ich's eich, weil mir'sch so gefällt,
Un is oaner do, der nix devun hält,
Seid beruh'gt un guck emol dohie,
Deß es nix werd, hun ich kumme sieh;
Drum nemm ich die Redd un werfe se weg –
Die Mülltonn uff un eninn me'm Dreck!

CENTRAL-THEATER
MITTELHEIM

Besitzer J. Korn

DAS THEATER FÜR SIE

Josef Hubrath

GLASERMEISTER

Haushaltswaren

Metzgerei Merscheid

Bei mir ist jeder Kunde König
Ob er viel kauft oder wenig!

Inhaber: Josef Liebscher

Rhabanus=Apotheke

Inhaber: Frau J. Ludwig

Winkel im Rheingau

Hauptstraße

Tabakwaren · Schreibwaren · Offenbacher Lederwaren

Wilhelm Veit

Winkel/Rhg. · Hauptstraße 27 · Tel. Oestrich 412

Vertretung · Kundendienst · Ersatzteile

NSU
RENAULT
Magirus-Deutz

A
W
W

Autohaus Weber Winkel/Rhg.

Ruf: Oestrich 451

Auto-Lackierungen · Auto-Elektrik

Amtlich anerkannter Bremsendienst für Kraftfahrzeuge und Anhänger aller Fabrikate

Zugelassen für Prüfungen nach § 29 STVZO

Gegründet 1872

JACOB HORZ
WINKEL IM RHEINGAU

Weinbau und Weingroßkellerei

Schlossgut Reichartshausen · Weingut-Kellerei Geisenheim

Die drei Moritatensänger!

H. Bob Kaiser als Leierkastenmann

J. Issinger als Sängerin und

Ossi Koch als Ansager mit slawischem Akzent.

welche uns über den Fund einer »schönen« Leiche berichten:

Damen und Herren!

Es kommt nun zum Vortrage eine höchst schauderöse und rührende Begebenheit aus dem Jahre des Heils Eintausendneunhundertzweiundsechzig, allwo entdeckt wurde eine gar liebreizend schöne Leiche, übergeschrieben: Die Kanal-Leiche! In Bilder gesetzt von diesem hier, in Reime gebracht von jener da, vorgeführt von mir, vorgetragen von der reizenden Sängerin unseres Ensembles, an der Drehorgel dieser hier, allwo mit Choral-Orgelbegleitung von Ihnen selbst mitgesungen werden kann. Der hohe Adel und das verehrungswürdige Publiko werden höflichst gebeten, den Refrain mitzusingen.

Obacht geben! Damen und Herren! Wir anfangen:

1. So hört denn, ihr Lieben Leut,
Was jüngst hier ist geschehn!
Es wird der Ort kanalisiert,
Das habt ihr all gesehen.
Es ging ein Mann wohl an das Werk,
Der schaufelte den Grund,
Da fand er einen Totenkopf
Mit einem bleichen Mund!

Refrain: Der war so schön, so wunderschön,
Ja so wos hab'n Sie nie gesehn,
Ja so was hab'n Sie nie gesehn,
haben Sie nie noch niemals nicht gesehn!

2. Er tat es kund dem ganzen Ort
Und dem Gemeinderat,
Die Herren eilten eilends her,
Zu sehen jene Tat.
Der Mann inzwischen weiter grub,
Er ruhte nie sich aus
Und alle staunten, als er hub
Den ganzen Leichnam raus.

Refrain: Der war so schön ...

3. Die Herren waren ganz verwirrt,
Doch ging die Kunde schnell,
Es eilte ganz viel Volk herbei
Und war sogleich zur Stell.
Der Mann hob nun die Leiche hoch
Und hielt sie in die Höh'.
Da jubelte das ganze Volk
Die Leiche war so schö!

Refrain: Sie war so schön ...

4. Da kam der Bürgermeisterer
Und auch der Herr Pastor,
Und auch Herr Rektor eilt herbei
Und stellte sich davor.
Dann rief man noch, wie sichs gehört,
Den Landeskonservator
Und klatschte fröhlich in die Händ
Und alles sang im Chor:

Refrain: Die ist so schön ...

5. Nun ging man hin, das Ding zu sehn,
Sah sich die Leiche an.
Und weil sie gar voll Liebreiz war,
War sie wohl einst kein Mann.
Da packt den Landeskonservator
Die Neugier und die Not,
Er faßt sie an, da fiel sie um:
Da war die Leiche tot!

Refrain: Sie war so schön ...

6. Und die Moral von der Geschicht:
Findst du mal eine Leich,
Dann prüfe erst mal mit Bedacht,
Ob sie nicht gar zu weich!
Man hat sie wieder eingescharrt
Und fand in ihrer Hand
'nen Zettel aus Hakle-Papier,
worauf geschrieben stand:

Refrain: Ich war so schön ...

Unsere lieben „Drei Beludies"

Ein Wermutstropfen leider fällt
In unsern Freudenbecher,
Nichts von Bestand kennt diese Welt –
Denn die drei Sorgenbrecher:

Die Uns seit Jahren oft erfreut,
Und ständig mehr gefielen,
Zum letzten Male sie nun heut,
Zu dritt zusammen spielen. –

Komma & Co., Textilwaren

Geisenheim/Rhein · Ruf Rüdesheim 8320

Sie fanden Beifall überall,
Und waren die Zierde der Narrhall!
Ich kann nicht Worte finden,
Sehr schwer ist's zu verwinden,
Daß eine Gruppe mit Format
Verloren geht dem Narrenstaat,
Die jederzeit an höhrem Ort
Mit wohlgeübtem Sang und Wort
Vertreten könnt' den Namen Winkel,
Das sag' ich stolz und ohne Dünkel. –

Habt Dank, Beludies, liebe Drei,
Habt tausend Dank für alles,
Freund Ludwig, doch Dein Platz bleibt frei
– im Falle eines Falles –
Daß Du zurück vom Rheinland kehrst,
Du weißt, daß Du zu uns gehörst! –

Bernd Hans und Dietmar werden sehen,
Daß die Beludies fort bestehen,
Macht Euch ans Werk, ihr lieben Narren,
Derweil die Narren auf Euch harren! –

Peter Münster
BUCHDRUCKEREI
Winkel/Rheingau · Johannisbergerstr. 36
Qualitätsdrucksachen aller Art
GROSSES LAGER IN WEINETIKETTEN

Trinkt die guten Weine

von

Schloß Vollrads

Originalabfüllung

Graf Matuschka-Greiffenclau'sche Gutsverwaltung

HEINKEL

Vespa

THEO SCHAAB

Ersatzteile Reparaturen Kundendienst

Winkel · Telefon Oestrich 631

5 Jahre „Beludies"

Ein Potpourri aus der Eröffnungssitzung am 11. 11. 61

Wir stehen nun fünf lange Jahr'
Vor einer frohen Narrenschar
Und brachten aus dem Weltgescheh'n
So allerhand, wie wir es seh'n!

Die fünf ist keine närrisch' Zahl,
Und närrisch war'n wir jedesmal.
Doch daß Sie hielten uns die Treu'
Erfreut uns stets auf's Neu'.

Die „Fünf", Baß und Akkordeon,
Wir „Drei" und noch der „gute Ton",
Nun rechnet nach, es stimmt genau,
Ergibt 'ne glatte Elf – helau!!!

Egal, was rings um uns passiert,
Es wird veräppelt, wird glossiert,
Nur mit Humor und Fröhlichkeit
Nimmt man das Leben wirklich leicht.

Drum war es stets auch unser Ziel,
Daß Ihnen unser Jux gefiel,
Für Sie, und unter Kapp' und Stern
Singen wir besonders gern!

Ja, wir drei, wir sind und bleiben
Immer ein Gespann,
Jeder Käpt'n, jeder Maat und jeder Stüermann,
Fahren über sieben Meere,
Haben keine Frau,

Johannes Ohlig & Sohn · Weinbau · Weinhandel

Haus Zehntenhof K. G. · Winkel im Rheingau · Hauptstraße 66–70

Doch wir wissen eines . . .
Ganz genau: He, He, He,
Heja! Hejo! Gin und Rum,
Werfen uns bestimmt nicht um!!
Aber wenn ein roter Mund uns lacht,
Junge, Junge, dann gibt acht . . . auf den Jahrgang!

Fünf Jahre hörten Sie uns nun
In Wort und auch in Ton,
Drum dreh'n wir gerne mal zurück
Das närrisch' Grammophon!
Ein kleiner Querschnitt unserer Songs
Sei Ihnen nun serviert,
Doch wen jetzt schon das Grausen packt,
Sei davon suspendiert!

(Einführungsmelodie . . .)

Wir brachten Ihnen alles,
Was auf der Welt passiert',
Zum Teil w a r es sehr ernst gemeint,
Zum Teil w a r es glossiert.

(Dolores . . .)

Wenn wir nur mal kurz nach Süden gehn,
Konnte man eine Bescherung sehn,
Es war dort im Pharaonenland
Um d e n Kanal ein großer Streit entbrannt.
Wem gehört das schmale Wasserloch?
Franzosen? Tomies? Amies? Nasser? Doch. . .

(Wasser ist zum Waschen da . . .)

Meistens dreht' es sich dort ums Kamel,
Rauschgiftschmuggel oder Wüstenöl,
Diesmal dreht es sich um Wasser
Und den braunen Abd el Nasser.

Gaststätte »Zur Brennerei« Rudi Basting
Albert Knoll, Bäckerei und Konditorei
Josef Hilsbos, Damen- u. Herrenfriseursalon
H. Jürgenmeier, Versicherungen aller Art
Ludwig Kirn, Brot- u. Feinbäckerei, Hauptstr.
Josef Basting, Weinstuben, Eigenes Weingut

Er verjagte manchen Wüstenscheich
Und er gründete ein Wüstenreich.
Seine Politik, die Wahre,
Hielt ja auch bald 1000 Jahre.
Es entstand zu Nassers Glück
Die Arab'sche Republik!

Was macht denn der Nasser da
Am Kanal in Afrika?
Er spielt sich auf als „Führer",
Die Tomies war'n Verlierer,
Doch „John Bull" war aufgeregt,
Weils ums Pinke-Pinke geht,
Der macht da nicht mit,
Es ging um den Profit!

Für Ägypten war's fatal . . .
Ein Volk, ein Reich und . . . . kein Kanal!

Konrad fuhr mal vor drei Jahr
Wieder in die U S A ,
Weil mit seinem Freunde er
Was besprechen wollt:

Nittribittebitt, im weißen Haus,
Da geht so mancher ein und aus,
Dort drüben in den Staaten.
Nittribittebit, und holst du aus
Dem Weißen Haus dir nicht was raus,
Bist Du kein Diplomat

Ach, lieber Mond, sei uns nit bös,
Dei Ruh hot mer gestört.
Mer hann sogar im Fernsehn dann
Des Funksignal gehört!

Robert Zorn, Gasthaus »Altes Brauhaus«
Erich Idstein, Herrenfriseur, Hauptstraße
Fritz Allendorf, Weingut, Winkel, Hauptstr.
Willi Bibo, Metzgerei, Winkel, Hauptstr.
Hans Immerheiser, Friseurmeister, Perücken
Joh. Demmer, Textilien, Johannisbergerstr.

Unn wenn jetzt aach uff deim Gesicht
En schwarze Flecke sitzt,
Sei uns nit bös – wir war'ns jo nit,
Wir mache so kei Witz.
Unn wenn de dodorch Schmerze hast,
Dann singe wir, weils dozu paßt:
heile, heile Gänsje,
's werd schon widder gut!. . . .

Die Amies schieße nur vorbei,
Die Russe treffe gut!
Drum lieber Mond, nimm dich in acht,
Wenns do in Rußland widder kracht.
Einmal kracht es in Algerien,
Dann krachts wieder mal am Nil,
Ab und zu krachts an der Scala,
Denn Persil bleibt halt Persil!

Im Sande sitzen handelnd Beduinen,
Verkaufen radioaktiven Sand.
Und in der UNO macht man ernste Mienen,
Weil Bomben man auf Sand nicht richtig fand.
Die Wüste ist leer und fad,
Doch für ne Bombe
Ist selbst der Wüstensand zu schad!
Man soll mit Waffen nicht so viel probieren,
Besonders nicht in einem fremden Land!

Wir reisten in der Welt herum
Und haben viel erlebt
Doch als wir mal die Cowboys warn,
Hat alles hier gebebt.

Winkeler Darlehnskassen-Verein e. G. m. b. H., Tel. Oestrich 272
Friedel Lohr, Spenglerei und Installation, Sanitäre Anlagen, Winkel, Bischof-Dirichsstraße
Weingut Basting-Linke, Winkel, Weißgasse

Von den Rocky-Mountains kommen wir,
Von den Bergen, die so weit von hier.
Auf den Buckeln unsrer Vieh'scher
Juckeln wir durch die Prärie'scher,
Von den Rocky-Mountains kommen wir.
Singen ya ya jipijipijeh
Singen ya ya jipijipijeh
Singen ya ya jipi, singen ya ya jipi,
Singen ya ya jipijipijeh

Denn der Cowboy ist in den Staaten,
Was der Speck ist für die Maden
Und dann trafen wir – oho – den „Old Joe".

„How long", sprach Old Joe, „hast gesessen?"
Du bist very long weg gewesen,
Deine Braut, die kleine Mary,
Ging mit Jonny in die Prärie,
Schon long, schon long!"
U n d
Wenn es knallt nachts im Wald,
Wenn es schaurig widerhallt,
Das ist Revolver-Jim aus Texas!
Wenn es schreit weit und breit,
Dann weiß jeder gleich Bescheid:
Das ist Revolver-Jim aus Texas!

Er sucht den Tom, den alten Dieb,
Der ihm sein Pferd, das ihm so lieb
Und obendrein noch seine Cowboybraut geklaut.
Drum wenn es knallt nachts im Wald,
Wenn ein Racheschwur erschallt,
Das ist Revolver-Jim aus Texas!

Gasthaus »Hasensprung« Besitzer E. Velte
Christian Derstroff, Lebensmittel, Winkel
Martin Schweikert, Weingut, Lindengasse
Fritz Eger, Kohlenhandlung und Gasthaus
Alfred Uhrheimer, Elektro, Radio, Fernsehen
Jak. Heinrich, Bedachungsgeschäft, Winkel

Gartenbau und Blumenhaus Graf

Telefon Oestrich 394

Topf- u. Schnittblumen, Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten
Anlage von Gräbern · Kranzbinderei

FLEUROPDIENST IN ALLE WELT

Gasthaus Merscheid

Jeden Samstag und Sonntag Tanz

Während der Fastnacht 4 tolle Tage, 4 tolle Nächte!

Erstklassige Kapelle

Tischbestellungen erbeten

Willst Du gut bedient sein,
Dann kauf bei RIESE ein!

Textilhaus Riese

Winkel · Hauptstraße

Wand- und Bodenplatten · Kunststeine
Terrazzo

Richard Otto · Winkel

Ob. Schwemmbach · Tel. Oestrich 620

Rippchen, Kammstück, Kotlett, Speck,
En Fläschje Woi un noch en Weck,
Dann ruft alles ohne Strunz: Ritzamboa! Mer freie uns!

Metzgerei Wilhelm Götter

Fleisch- u. Wurstwaren · Winkel · Hauptstr. 116

Radio- u. Fernsehapparate, Kühlschränke
Große Auswahl in allen Elektroartikeln

Ludwig Demmer

ELEKTROMEISTER

Winkel · Hauptstr. 27 · Telefon 412

TONI KLEE

Lebensmittel und Feinkost
Winkel · Hauptstraße 77

ZUM SCHLUSS . . .

Zum Werke, das wir hier vollendet,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort:
Wenn Freud und Frohsinn wir gespendet,
Laßt die Kritik dann bitte fort!

Es sind für uns doch nur die Besten,
Die bei uns stehen in der Bütt,
Jedoch bei Funk- und Fernsehfesten
Ist klar, da können wir nicht mit.

Bedenkt, wir sind nur Amateure
In dieser großen Narrenwelt,
Die Profis aber, wie ich höre,
Die machen Spaß . . . doch nur für Geld!

Der „Narrenspiegel" er kommt heute
Ins Haus zum ELFTENMALE schon.
Bringt er Euch Spaß und viele Freude,
Das ist dann unser schönster Lohn!

DIE REDAKTION DES WINKELER NARRENSPIEGELS

Herausgeber und Verleger: Carneval-Verein »Narrhalla« Winkel/Rhg. e. V.
Druck: Buchdruckerei Peter Münster, Winkel/Rhg. · Alle Rechte vorbehalten.
Verwendung von Büttenreden (auch Auszüge) nur mit Zustimmung des CVW.

Fassenacht soll Freude machen,
doch wer friert, der kann nicht lachen!
Denke drum nicht nur ans Schwofen,
sondern auch mal an den Ofen!

Ihr Ölofen wäre Ihnen dankbar,
wenn Sie ihm

Heizöl reichen!

Wir beraten und beliefern Sie gerne! –

Auch in Kohlen aller Art, sowie Brennholz
dürfen wir uns »wärmstens« empfehlen!

IHR PULSWÄRMER

KOHLEN-BASTING · WINKEL

Verkaufspreis 50 Pf.